

Bringer des Heils

2. Korinther 5, 10

„Wir müssen alle offenbar werden vor dem Richterstuhl Christi.“

In diesem Vers kommen drei wesentliche Punkte zum Vorschein, die Erkenntnis der Unvollkommenheit, das Vertrauen auf Gott und Gottes Allmacht.

Um die Bitte an Gott richten zu können, dass ich geheilt werden muss, ist die Erkenntnis der eigenen Bedürftigkeit nach Hilfe, das Eingestehen der eigenen Grenzen vorausgegangen. Ich bin krank, meine Seele ist durch meine Sündhaftigkeit und Schuld verletzt und ich bin nicht in der Lage mich selbst zu heilen. Auch Ärzte oder Mitmenschen sind hierzu nicht in der Lage. Dies gilt es zu erkennen und sich einzugestehen. Ich schaffe es nicht, nicht alleine und es gibt nur einen, der zur Hilfe fähig ist, Gott der Herr.

Hierauf können wir vertrauen und alles auf diese Karte setzen. Denn der Herr ist unser Zufluchtsort. Ihm können wir unsere tiefsten Wunden, die Geschwüre unsere Seele in seine heilenden Hände legen, er wird es richten. Hieran lässt der Vers keinerlei Zweifel aufkommen. Wenn ich Gott um seine Hilfe bitte und er meinen Hilferuf erhört, werde ich heil, Punkt. Das unbeirrbar Vertrauen in die Allmacht unseres liebenden, helfenden und heilenden Herrn kommt hier zum Ausdruck. Ganz besonders deutlich wird dies in der Sendung von Jesus Christus. Er ist der letzte Beweis dafür, dass Gott uns helfen will und wird. Der Tod Jesu am Kreuz ist die heilsbringende Medizin für alle Menschen, die sich auf der Suche nach Heilung voll Vertrauen und im Glauben auf Gott verlassen, sich Ihm anvertrauen, durch den Glauben an seinen geliebten Sohn Jesus Christus. Diese feste Zusage hat Gott uns gegeben. Sie ist unumstößlich. Hierauf können wir unser Leben ausrichten, in jeder Lebenslagen, zu jedem Zeitpunkt unserer Seins, bis in alle Ewigkeit.

Amen.

✍️ Jörg Martin